

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1801**

8.7.1801 (Nr. 108)

Carlsruher

Mittwochs

1 8



Zeitung.

den 8 July

O I.

Mit hochfürstlich, margrävlich, Badischem gnädigsten Privilegio,

RELATA REFERO.

Wien, vom 27. Juny. Am 3. dieß ereignete sich in Lemberg ein grausamer Selbstmord. Ein Mann von 34 Jahren schoß sich 3 Pfosten durch den Kopf, da aber der Schuß ihn nicht sogleich tödtete, so schnitt er sich die Adern am Arm und Hals auf, auf den Schuß entstand Lärm im Hause, man sprengte die Thüre auf und fand den Unglücklichen, der sich auch an den geöffneten Adern nicht verbluten konnte, im Begriff, sich zum Fenster hinab zu stürzen, da er hieran verhindert wurde, riß er sich mit entsetzlicher Kraft die Sehnen und Nerven an dem geöffneten Arm und am Hals heraus und sank todt zur Erde nieder. Die Ursache ist ein Räthsel, der Selbstmörder war stets ein Menschenfreund von dem rechtschaffensten Charakter und wurde von Jedermann bedauert. — Unsere Monarchie fängt nun an, die Früchte des Friedens in vollem Maße zu genießen. Handel, Künste und Wissenschaften, die der drückenden Last des Kriegs unterlagen, erheben sich mit schnellen Schritten zu ihrer ehemaligen Blüthe empor. Die in auswärtigen Blättern verbreiteten Gerüchte von neuen Kriegsbrüsten sind alle falsch. Oestreich bedurfte der Ruhe, diese ist nun eingetreten und wird so benutzt, wie sie nur immer von einer klugen Staatsverwaltung benutzt werden kann. Bald werden die Wunden des Kriegs geheilt seyn und diese Wohlthat haben wir unserm besten Monarchen und dem Held und Menschenfreund Karl zu danken.

Frankreich.

Paris, vom 2 July.

Der Monsieur kündigt an, daß gestern der Graf

und die Gräfin von Livorno von hier abgereist seyen. Ein Schreiben aus Havre vom 29. d. meldet, daß in vorhergegangener Nacht eine Flottille von 43 Segeln aus dortigem Haven ausgelaufen sey. Der Schiffleutnant Cordouan kommandirt diese Flottille, die aus 31 Kanonierschiffen, 6 Kanonierschaluppen und 6 Penichen besteht. Ihre Abfahrt wurde vor dem Publikum so geheim gehalten, daß noch Abends um 11 Uhr niemand daran dachte. Am 29. Morgens hatte man sie aus dem Gesicht verlohren und man war gewiß, daß sie vom Feind noch nicht bemerkt worden war. Man hofft, daß sie in kurzem an ihrem Bestimmungsort ankommen werde.

Der erste Konsul hat die Niedersetzung eines Bureau verordnet, um die Gesetze des Auslands zu sammeln, zu übersetzen und zu ordnen.

## Großbritannien.

London vom 27 Juny. Vorgestern Abends ist der bewaffnete Cutter Swift mit Berichten aus Egipten zu Portsmouth angekommen. Sie wurden sogleich hieher gebracht, sollen aber Nichts von Bedeutung enthalten. Auch am Tage zuvor war die Fregatte Santa Margarita mit 36 Kanonen zu Portsmouth mit Berichten aus Minorca angekommen.

Um nach Egipten eingeschifft zu werden, sind 3. Abtheilungen der Inf. Regimenter 21, 22 und 28, zu Portsmouth angekommen. — Zu eben dieser Bestimmung erwartet man dort täglich eine noch übrige Abtheilung des 17. Dragonerregiments, das schon größtentheils in Egipten sich befindet.

## S p a n i e n.

Madrid, vom 26 Juny. Die heutige Hofzeitung enthält, daß Oaguella (wahrscheinlich der nemliche Ort, der schon in der Hofzeit. vom 10. vorkommt, dort aber Auguella genannt wird) die einzige Festung, die den Operationen des rechten Flügels im Weg gestanden, sich ergeben und daß der Friedensfürst die dtesfalls geschlossene Kapitulation Sr. Majestät übersiecht habe. Sie enthält ferner folgendes, den Friedensabschluß ankündigende Schreiben des Friedensfürsten an den portugiesischen Oberbefehlshaber vom 7. d. Herr General, Sr. kath. Maj. haben gestern einen Friedensstraktat mit Portugal unterzeichnet, ich benachrichtige sie daher, daß alle feindliche Bewegungen von Seiten der kriegsführenden Mächte in der Zwischenzeit der Ratifikation aufhören müssen. Der Chef des Generalkaabs zeigt mir an, daß er mit Ordnung werde söhragiren lassen, damit so wenig als möglich Schaden angerichtet werde, mit einem Wort, meine Absicht ist, daß die Truppen die strengste Disciplin halten und daß sie bey schwerer Strafe die Einwohner nicht belästigen. Ich habe den bestmöglichen Befehl, wieder anzugreifen, wenn ich bemerke, daß die portugiesischen Posten sich verstärken, oder den unsrigen näher rücken. Gerne glaube ich, daß Ew. Excell. als Chef der Armee einer redlichen Nation, darüber wachen werden, daß dem friedlichen Verhältnisse nicht zuwider gehandelt werde. Wenn ich von Seiten der Subalternen dergleichen Thathandlungen gewahr werden sollte, so werde ich ihnen schleunig Nachricht davon geben, und mich in Rücksicht der Bestrafung auf ihre Gerechtigkeit verlassen. Unsere Patrouillen und leichte Truppen werden sich in die Ortschaften zurückziehen, die wir besetzt halten. Ich hoffe, daß sie ihren Truppen, auf den Fall, daß sie den unsrigen begegnen sollten, anempfehlen werden, sie als Freunde anzusehen, so wie dies Truppen seyn sollen, die aufhören, sich einander zu bekämpfen.

## P r e u ß e n.

Auszug eines Schreibens aus Danzig,  
vom 15 Juny.

Seit einem Monat hat sich ein Theil der engl. Flotte hier verproviantirt. Nelson ist nicht ans Land gekommen. Gegenwärtig liegen noch 5 Linienfahrzeuge, eine Fregatte und 3 Kutter auf hiesiger Rhede vor Anker. Unter diesen befindet sich auch das ungemein prächtige Admiralschiff London von 98 Kanonen, mit 1000 Mann Besatzung. Aus allen Gegenden von Preussen strömen eine Menge Neugieriger herbey, um diese stolzen schwimmenden Festungen zu sehen, auf denen täglich getanzt wird. Tisch und

Keller sind sehr gut. Die Damen werden aus den Booten in Lehnstühlen auf das Vorderdeck hinauf gezogen. Vorige Woche waren mehrere hundert Neugieriger, worunter viele Damen, auf den Schiffen. Plötzlich erhob sich ein starker Wind, die Schiffe schwankten vor ihren Anker wie die Wiegen, die meisten Fremden, vorzüglich die Frauenzimmer wurden seetrank und mußten 2 Nächte in Hängmatten zubringen. Schon wollten die Engländer die Anker lichten und in die See stechen, wo denn die Schiffe vielleicht bis nach Kopenhagen getrieben worden wären, als sich endlich der Wind legte. Man schaffte die engl. Matrosen ihre Gäste ans Land und die darunter befindlichen Damen versicherten, daß sie lebenslanglich an die 2 langen Nächte, die sie in den Hängmatten zubrachten, denken würden.

Mehrere Artikel sind hier durch die Anwesenheit der Engländer sehr theuer geworden. Ein Vaar Huner kostete einen Thaler und 8 Groschen (einen Konventionsthaler). An den Tafeln der Offiziers trinkt man täglich Portwein und vortreflichen Punsch. Die Keulichkeit ist auf den Schiffen sehr groß und die Ordnung bewunderungswürdig. Offiziere und Matrosen haben sehr viel Geld.

## N i e d e r l a n d e.

Ostende, vom 23 Juny.

In Düntirchen und in allen franz. Häven längst dem Kanal und eine Menge platter Fahrzeuge ausgerüstet, deren jedes 100 bis 200 Soldaten einnehmen kann. Kommt der Friede nicht zu Stand, so braucht es nur einen günstigen Ostwind, um eine franz. Armee in England oder Ireland, oder auch in beyden Reichen zugleich auszureizen. Daß die Engländer wegen eines Besuchs nicht ganz ohne Sorgen sind, beweist die Menge ihrer Fregatten, die an der franz. Küste täglich herumschwärmen und die fleißig rekognosziren, was in den Häven vorgebe. Die franz. Kriegsfahrzeuge und Kapers wagen sich aber trotz der feindlichen Ueberlegenheit doch in die See, und erhaschen selbst hart an der engl. Küste manches Schiff. Der Seeminister Forait in Paris hat deswegen eine Proclamation erlassen, worinn er das tapfere Betragen der franz. Seeoffizieren und Matrosen rühmt und sie auffordert, daß sie bey jeder Gelegenheit die feindlichen Fregatten kühn angreifen sollen. Gibt es aber, fügt der Seeminister hinzu, unter unsern Seeleuten feige Menschen, welche an diesen rühmlichen Befahren nicht Theil nehmen wollen, so entferne man sie von den Kriegsfahrzeugen der Republik. Mögen sie ihr unrühmliches Leben anderwärts hinbringen ic.

Auf Befehl des ersten Konsuls Buonaparte hat

Admiral Latouche alle Häfen der Republik von Bourdeaux bis Fließingen besetzt und überall die gemessenen Befehle zur Beschleunigung der Landungsanstalten gegeben.

Man behauptet fortdaurend, Moreau werde dabei das Kommando über die Hauptarmee, die auf die Bresterflotte eingeschifft wird, übernehmen.

Brüssel, vom 29 Juny. Der General Augereau ist durch hiesige Stadt, wo er sich nur kurze Zeit aufhielt, nach einer Konferenz mit den militairischen Kommandanten und mit unserm Präsekten, nach Paris gereist. Man will wissen, daß er dahin gehe, um die Instruktionen der Regierung zur Leitung einer wichtigen Operation zu empfangen. Ueber diese Operation muthmaßt man allerlei, allein es sind nur Rnthmaßungen. Dies ist indessen gewiß, daß mehrere Bataillone Infanterie und einige Korps Kavallerie, welche an der Maas, Mosel und in dem Luxemburgischen kantonirten, sich neuerdings wieder dem linken Rheinufer mehr genährt haben und daß in dem Hafen und in der Gegend von Dünkirchen alles in Bewegung ist, um einen schon längst gefaßten Plan auszuführen, welches die an den flandrischen und holländischen Küsten vielen kreuzenden englischen Kriegsschiffe zu verhindern, sich äußerst angelegen seyn lassen.

Man versichert in diesem Augenblick, daß der Herr Graf von Metternich, ehemaliger bevollmächtigter Kaiserl. Minister bey der niederländischen Regierung, nächstens nach Brüssel kommen werde, es ist bereits eine Wohnung für denselben bestellt.

Neulich sind gegen 12,000 Artillerie- und Zugpferde hier angekommen. Die schlechtesten darunter werden verkauft und die andern, begüterten Landleuten, unter der Bedingung, gegeben, sie, auf die erste Requisition, in gutem Stande wieder abzuliefern.

Alle Briefe aus Calais enthalten die nahe Hoffnung zu dem Frieden mit England.

Haag, vom 30 Juny. Der Zustand unsererer Commerzuntthätigkeit dauert noch immer fort. Die Fischerey, diese letzte Resource ist wohl auch in diesem Jahr für uns verlohren. Wenn sich nur die Zeiten änderten, aber so lang der Seekrieg dauert, ist keine Hoffnung für uns.

Nach Briefen aus Calais ist die Correspondenz zwischen London und Paris thätiger als je, woraus man schließt, daß die Kommunikationen von der größten Wichtigkeit sind. Zwen englische Parlamentaires sind am 17. und 18 mit Depeschen von Herrn Otto dort angekommen und letztere sogleich durch Kouriere nach Paris geschickt worden. Man vernahm von einem der Parlamentaires, daß die über die freye Fischerey erhobenen neuen Schwierigkeiten wieder glücklich

begelegt sind. Die nämlichen Briefe aus Calais melden, daß Havre de Grace von einer Division englischer Kriegsschiffe eng blokirt wird. In dem Canal hat sich die Menge der englischen Kreuzer ebenfalls sehr vermehrt. Der Zweck dieser Anstalten ist hauptsächlich, die Vereinigung der verschiedenen Divisionen von Kanonierbooten, und andern bewaffneten Fahrzeugen in den Häfen der Picardie und Flandern zu verhindern.

#### D a n n e m a r k.

Kopenhagen, vom 23 Juny. Der König hat am 20 diß den mit der Regierung von Tunis am 8. März d. J. abgeschlossenen Friedensvertrag bestätiget. — Einige unserer Schiffe, welche eine Zeit lang in den Häfen Englands unter Beschlag gelegen hatten, sind bereits hier angekommen.

#### A m e r i k a.

Philadelphia, vom 20 May. Unse Reuigkeiten sind nicht mannichfaltig, noch weniger auffallend, und das ist desto besser. Jeffersons Präsidentschaft fängt so gut an, daß er bey gleicher Fortsetzung seine Gegenpartey bald überwinden wird. Schon sind die Wahlen verschiedener Gouverneurs ganz anders ausgefallen, als vor einem Jahr geschehen wäre. Der alte brave Ellaton hat Jay in New York verdrängt. Der Föderalist Strong in Massachusetts hätte beinahe dem Republikaner Gerry, der als Gesandter in Paris war, weichen müssen. Jedoch ist die Wahl der Kongregationsmitglieder für Massachusetts ganz republikanisch ausgefallen. Unser Gouverneur, Mac Keon, wird sehr beliebt, als er Anfangs war. Ubrigens geht alles seinen guten Gang. Unse Seemacht wird nicht vermehrt, vielmehr werden schon einige kleine Schiffe, welche die Vereinigten Staaten gekauft, und zum Krieg ausgerüstet haben, wieder verkauft, weil man die unnützen Kosten ersparen will. In dessen wird doch zu Hampton Road, in Virginien, ein Geschwader versammelt, dessen Bestimmung noch unbekannt ist. Man muthmaßet, es werde gegen die Algierer und Tripolitaner kreuzen, die uns mit Krieg bedrohen. Kapitän Trurton, der den Befehl darüber führen sollte, hat sich verbeten, und nun ist Dale dazu ernannt worden. Wie man sagte, sollte er am 15 d. unter Segel geben. Gallatin ist zum Schatzkammersekretär ernannt worden, wozu er sich durch sein vorzügliches Werk über unse Finanzen hinlänglich geschickt bewiesen hat. Unser Handel nimmt noch immer erstaunlich zu. Im Jahr 1768 wurden 49,000 Tonnen neuer Schiffe gebaut, und im Jahr 1799 waren der neuen schon 78,000 Tonnen, davon die meisten in Baltimore und Middleton, dann auch zu Boston, Norfolk und hier vom Stapel liefen. Es

waren darunter 121 dreimastige, 184 Briggen, 783 Schoner und 314. Jachten. Eben so steigt der Betrag des Handels. Voriges Jahr wurde für 20 Millionen Dollars ausgeführt. Großbritannien und dessen westindische Inseln erhielten davon 27 Millionen, Spanien, und besonders dessen amerikanische Besitzungen für 15  $\frac{1}{2}$  Millionen. Philadelphia und New York haben den fünften Theil unsrer ganzen Ausfuhr gehabt. Unsrer Fischereien, Landbau, Holzausfuhr, Eisenerze, Eisenschmieden, Brauereien, Branntweinbrennereten, Töpferfabriken, Tischlerarbeiten und Kutschenmanufakturen nehmen ausserordentlich zu. Die Mehlausfuhr betrug voriges Jahr 813,000 Barrels, Reis 280,000, Tobak 300,000, Potasche 60,000, Fische 50,000, Vöckelfleisch 130,000, Leinsaat 80,000. Unser inländischer Verkehr nimmt auch stark zu. Eine Menge Turnpike Roads werden angelegt, verschiedene neue Kanäle sind angefangen, namentlich der durch Delaware gehende. Wir haben einer gedruckte Liste zufolge, 1,017 Postämter in allen Staaten.

#### Türkey.

Schreiben aus Konstantinopel, vom 27 May.

Man versichert in diesem Augenblick, daß die Türken bereits Cairo in Besitz genommen haben. Diese Nachricht wird in Briefen von Rhodus gemeldet, bedarf indessen noch Bestätigung.

Vorgestern erhielt der hiesige Königl. Dänische Charge d' Affaires, Baron von Hübsch, einen Courier, der die Antwort Buonaparte's in Betreff der Auswechslung der Türken und franz. Gefangenen überbrachte. Die Antwort soll in Rücksicht der Auswechslung ganz bejahend seyn.

## Großes Feuerwerk

in Strasburg.

**B**ürger Enslin in Strasburg, benachrichtigt hie mit ein geehrtcs Publikum, daß er auf künftigen 15. July 1801. gefonnen ist, ein größtes Kunstfeuerwerk, an welchem er schon mehrere Jahre arbeitet und welches aus 150 großen und seltenen Stücken besteht, abzubrennen.

Da fast alle Stücke, die zu diesem Kunstfeuerwerk gehören, mit schönen Blumen, Devisen, Malereien und Inschriften, die auf das Friedensfest Bezug haben geziert sind und folglich dem Auge des Zuschauers Ergözung und Vergnügen gewähren werden, so hat Bürger Enslin, den Liebhabern dieser Kunst, dasselbe vorher zur nähern Besichtigung ausstellen wollen, unter diesen 150. Stücken befinden sich viele, die hier

noch niemalen gesehen worden, indem selbige bey Tag Gemälde und Devisen vorstellen, die sich erst bey Nacht in Feuerwerk verwandeln und die Zuschauer auf eine angenehme Art überraschen werden.

Das ganze Feuerwerk besteht aus 24 Abtheilungen, wovon die geringste drei große Piecen hat. Die 24ste und letzte Abtheilung besteht aus Neun Hauptpiecen, in brillantem und weissem Feuer; das Mittelstück stelle einen 30 Schuh hohen runden Römischen Tempel, mit runden freistehenden Säulen vor, welcher der Unsterblichkeit gewidmet ist, dessen Kuppel sowohl als die Säulen, die mit beynabe 3000 Feuerlanzen geziert sind, werden sich beständig in glänzendem Feuer herum drehen, in der Mitte desselben wird man eine Statue erblicken, die Frankreich vorstellt; in den übrigen 23 Abtheilungen kommen alle die schönsten und feinsten Piecen vor, die nur bey einem Kunstfeuerwerk verlangt werden können, als stützende und sich bewegende Pyramiden, Obelisken, Wasserfälle und Springbrunnen aller Art, Chinesische Windfächer, Spiegel und Bäume. Ein Lorbeerbaum in natürlicher Größe, aller Arten Sterne, transparente Verwandlungen, stillstehende laufende und streitende Sonnen, Girandolen, Coprizen, laufende Stäbe oder sächsische Sonnen, Bienenkörbe, sogenannte Gänzfüße, Windmühlen, Donnerräder und andere, über 600 römische Lichter unter allerlei Formen, und über 18000 Luftschlangen und Schwärmer in Feuertöpfen aller Art und tausend Raqueten von verschiedener Größe.

Es ist dasselbe in der Barbara Kirche in der weißen Thurnstraße bis zum 13. July alle Tage von 9 Uhr Morgens bis 7 Uhr des Abends zu sehen. Die Person bezahlt 6 Solz. Billets sind zu haben bey Bürger Enslin auf dem Paradeplatz No. 14. und am Eingang gedachter Kirche.

#### Ankündigung.

Strasburg. Nächstkommenden 24 Messl. (13 Jul) Nachmittags um 3 Uhr, wird die neulichst zum Verkauf angekündigte Behausung, gelegen zu Strasburg an der langen Straße No. 15. in Notarii Zimmer's Schreibstube, einer einzigen freiwilligen Steigerung ausgesetzt und unter annehmlichen Bedingungen ohne Vorbehalt von Nachgeboten, dem Meistbietenden eigenthümlich ent schlagen werden. Wenn jedoch mittlerweile ein Liebhaber den Handkauf vorzöge, so kann derselbe sein Gebot in gedachter Schreibstube hinterlegen, oder mit dem nun anwesenden Eigentümer direct in Unterhandlung treten und im Fall eines solchen Kaufs würde die Versteigerung durch die öffentlichen Anzeigen wieder abbestellt werden. Die Steigerbedingungen werden, sammt weiterer Nachricht, in gemeldter Schreibstube mitgetheilt.